



ZWAR e. V. · Steinhammerstr. 3 · 44379 Dortmund

Bürgermeisterin der Stadt Haan
Frau Bürgermeisterin Dr. B. Warnecke
Postfach 16 65
42760 Haan

ZWAR e. V.
Marc Bagusch
Steinhammerstr. 3
44379 Dortmund

Telefon: 0231 961317- 0
Telefax: 0231 961317- 50
www.zwar.org

Ihr Zeichen/ Nachricht	Unser Zeichen/ Nachricht	Telefon Durchwahl	Datum
	MB	0231 961317 - 10	27.09.2019

Sicherstellung der hauptamtlichen ZWAR-Arbeit für 2020

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Warnecke,

wie Sie bereits aus der Presse entnehmen konnten, kürzlich in der RP Online und in den Ruhr Nachrichten vom 29.08.2019 und wie wir Ihnen in unserem letzten Schreiben berichteten, läuft die langjährige Förderung unseres Projektes „ZWAR Zentralstelle NRW“ zum 31.12.2019 aus.

Das Jahr 2019 ist geprägt durch die Suche nach Mitteln und Wegen, um das Weiterbestehen der hauptamtlichen ZWAR-Arbeit und damit unseres Beratungs- und Qualifizierungsangebotes für die Kommunen und freien Träger in NRW zu sichern.

Wir sind dabei ganz besonders von Ihnen, unseren kommunalen Kooperationspartnern, aber auch von den Menschen in den ZWAR Gruppen sowie den Trägern der Freien Wohlfahrtspflege, in einem Maße unterstützt worden, mit dem wir nicht gerechnet haben. Dafür möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken!

ZWAR e. V.
1. Vorsitzender: Klaus Bailer
2. Vorsitzender: Friedhelm Sohn
Ulrich Dettmann, Axel Friedrich, Werner Matiak

Geschäftsführung:
Marc Bagusch

Bankverbindung:
Sparkasse Dortmund
IBAN: DE31440501990081005141
BIC: DORTDE33

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales hat uns im Jahr 2019 einen Umstrukturierungsprozess ermöglicht, inklusive der Option, uns mit neuen Projektideen und Vorhaben um Mittel aus dem Landesförderplan Alter und Pflege zu bewerben.

Dies haben wir natürlich getan und mittlerweile liegt unsere 6. Projektskizze zur Prüfung beim Ministerium vor, doch haben wir bis heute noch keine (positive) Rückmeldung bekommen. Weder darüber, ob es überhaupt eine Förderung gibt, noch welche Höhe diese beinhalten könnte. Fest steht nur, dass wenn es eine Förderung geben sollte, diese nicht annähernd das Volumen der bisherigen Förderung erreichen wird. Zudem war das vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales bewilligte eine Jahr, für die vollständige Umstrukturierung der hauptamtlichen ZWAR-Arbeit, erwartungsgemäß zu kurz bemessen.

Vor diesem Hintergrund waren wir gezwungen alle Arbeitsverträge unseres 10-köpfigen Teams aus wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, einer Verwaltungskraft und einem Hausmeister zum Ende des Jahres zu kündigen.

Gleichzeitig versuchen wir den Fortbestand der hauptamtlichen ZWAR-Arbeit durch unseren Umstrukturierungsprozess zu sichern, damit das Wissen und die Erfahrung nicht verloren gehen und die Zentralstelle in Dortmund als eine impulsgebende und zukunftsweisende Institution der Seniorenarbeit und der kommunalen Quartiersentwicklung erhalten bleibt.

Damit uns dieser Kraftakt gelingt muss es eine Fortsetzung der Landesförderung geben, nicht unbedingt in bisheriger Höhe, sondern als Basisfinanzierung gedacht, um handlungsfähig zu bleiben und unseren Umstrukturierungsprozess weiter voranzutreiben.

Eine weitere entscheidende Säule der Sicherung und Finanzierung der hauptamtlichen ZWAR-Arbeit für das kommende Jahr könnte eine finanzielle Beteiligung von Ihnen, den Kommunen, mit denen wir in den vergangenen Jahren erfolgreich zusammengearbeitet haben, sein.

Deshalb wenden wir uns an Sie, als einen unserer kommunalen Partner, mit der Bitte um einen solidarischen Akt, in Form eines pauschalen jährlichen Betrages in Höhe von 20.000 €, um unseren Umstrukturierungsprozess in den nächsten 3 Jahren nachhaltig zu gewährleisten. Dieser Betrag bemisst sich nicht an der Größe Ihrer Kommune, sondern an dem für den Fortbestand der Zentralstelle notwendigen Finanzbedarf. Wir bieten Ihnen dafür unsere Leistungen entsprechend Ihren Bedarfen an, z. B. Beratung und Qualifizierung im Bereich demografischer Wandel und Quartiersentwicklung sowie die Gründung von neuen ZWAR Gruppen und die Unterstützung der bestehenden ZWAR Gruppen in Ihrer Stadt.

Einige Kommunen konnten wir bereits für ein solches Vorgehen gewinnen. Je mehr Kommunen sich an diesem solidarischen Akt beteiligen, umso wahrscheinlicher wird das Weiterbestehen der hauptamtlichen ZWAR-Arbeit.

Über diese Ihnen bekannten und vertrauten Leistungen hinaus haben wir im Zuge unseres Umstrukturierungsprozesses neue Angebote entwickelt und uns neue Tätigkeitsfelder erschlossen, die alle auf den kommunalen Sektor ausgerichtet sind.

Unser Leistungsangebot ab 2020 in den Bereichen Beratung, Qualifizierung und Coaching:

- Integrierte Quartiersentwicklung (Beratung zu einer zukunftsfähigen Seniorenarbeit)
- Integration älterer Migrant*innen und/oder Flüchtlingen
- Inklusion älterer Menschen mit Handicaps
- Digitale Kompetenzen älterer Menschen fördern und trainieren
- Aufbau von Bürgerschaftsnetzwerken
- Partizipative Bedarfsanalysen in unterschiedlichen Themenfeldern zur Identifizierung der konkreten Bedarfe der Bürger*innen
- Prävention und Gesundheit (Entwicklung eines gerontopsychiatrischen Gesundheitsnetzwerks; Salutogenese)
- Wissenstransferprozesse im kommunalen Setting initiieren und begleiten
- Implementierung von Querschnittsaufgaben in der kommunalen Verwaltung
- Weitere HR-Projekte z. B. zum Thema Fachkräftemangel in öffentlichen Verwaltungen
- Weiterbildung zum Coach.

Gerne würden wir mit Ihnen ins Gespräch kommen und Ihnen unser neues Leistungsangebot detailliert vorstellen.

Wir freuen uns auf Ihre zeitnahe Rückmeldung, gerne auch telefonisch, um unseren Umstrukturierungsprozess zu gewährleisten und unseren Fortbestand über den Jahreswechsel hinaus zu sichern.

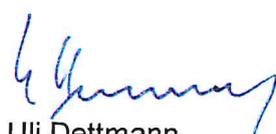
Mit besten Grüßen,
der Vorstand



Klaus Bailer
(1. Vorsitzender)

Friedhelm Sohn
(2. Vorsitzender)

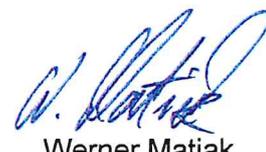
Bodo Champignon
(Ehrevorsitzender)



Uli Dettmann
(Mitglied)



Axel Friedrich
(Mitglied)



Werner Matiak
(Mitglied)

Gefährdete Senioren-Netzwerke

DORTMUND. In vielen Städten gibt es ZWAR-Gruppen, die den Übergang zwischen Arbeit und Ruhestand gestalten. Koordiniert werden sie von einer Zentralstelle in Dortmund – der nach 40 Jahren die Förderung gestrichen werden soll.

Von Marlen Kess

Die Abkürzung steht für den Start in einen neuen Lebensabschnitt: ZWAR – „Zwischen Arbeit und Ruhestand“. Gemeinsam mit circa 70 Kommunen und Trägern vor Ort hat die ZWAR-Zentralstelle in Dortmund in der Vergangenheit mehr als 270 lokale Netzwerke in NRW auf die Beine gestellt und ans Laufen gebracht. Die Zentralstelle in Dortmund hilft bei der Gründung von Gruppen, begleitet und entwickelt weiterhin. Für 2020 liegen dem Ver-ein 30 Anträge von Kommunen für Neugründungen vor. Doch die Planung steht auf der Kippe. Zum kommenden Jahr soll die Zentralstelle kein

Geld mehr vom NRW-Sozialministerium mehr bekommen – nach 40 Jahren Förderung mit zuletzt rund 600.000 Euro jährlich. Das Ministerium begründet das auf Anfrage damit, dass es sich bei der „Förderung kleinräumiger Seniorengruppen“ um eine kommunale Aufgabe handele. Zudem bestehe „angesichts der Vielzahl von vergleichbaren Angeboten (...) kein erhebliches Landesinteresse“ an der Förderung. Die zuständige Fachabteilung stehe aber bereit, „über Projektideen zu diskutieren“. Zudem habe die Zentralstelle wiederholt Planzahlen von Gruppenneugründungen unterschritten, etwa 2015 und 2016. So steht es in einer Vorlage des Ministe-

rums an den Landtagsausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 25. Oktober 2018.

Paul Stanjek von der Zentralstelle in Dortmund weist das zurück. In den Jahren der Flüchtlingskrise hätten viele Kommunen schlicht andere Prioritäten gesetzt. Für das Jahr 2020 sei die Zahl der vereinbarten 30 Neugründungsanträge zudem bereits wieder erreicht. Zudem sei die Zeit seit Mitte Oktober 2018, als das Ministerium den Verein über die Streichung der Gelder informiert habe, nicht ausreichend, um andere Finanzierungsmöglichkeiten zu finden. „Wir brauchen noch ein Jahr, um dauerhaft tragfähige Finanzstrukturen zu schaffen, etwa aus Beiträgen der Kommunen oder Förderprogrammen von Bund und Land“, sagt Stanjek. Doch danach sieht es derzeit nicht aus. Die Förderung im laufenden Jahr verfolge, so das Ministerium, „explizit das Ziel, die Förderung (...) zum 31. Dezember 2019 vollstän-

dig einzustellen“. In vielen Kommunen stößt das auf Unverständnis. So hat etwa der Rat der Stadt Moers einem Sprecher zufolge die Landesregierung im April aufgefordert, die Streichung der Gelder zurückzunehmen. Die Arbeit der Zentralstelle sei bezogen auf andere Maßnahmen günstig und dabei eine „eminent wichtige Grundlage für die Seniorenarbeit der klammern Städte und Gemeinden“. Laut Hinrich Kley-Olsen, der in Moers für die evangelische Kirche ein ZWAR-Netzwerk begleitet, sind die Gruppen wichtig, um den demografischen Herausforderungen zu begegnen. Die dafür nötigen Strukturen vor Ort entstehen aber nicht von selbst, für den Impuls sei die Zentralstelle unverzichtbar.

Von der Stadt Dortmund heißt es, der Verein habe über Jahrzehnte hinweg Vorbildliches geleistet, tragfähige und belastbare Sozialkontakte würden schließlich entstehen, „weit bevor die Menschen alt werden“.

Senioren in Nordrhein-Westfalen

■ Dem statistischen Landesbetrieb IT NRW zufolge lebten in NRW zum Stichtag 31. Dezember 2018 rund **6,4 Millionen Menschen**, die 55 Jahre oder älter sind. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 35,5 Prozent. 2008 waren es noch 5,7 Millionen, was einem Anteil von 31,6 Prozent entspricht.

Der Blick in die Zukunft

■ zeigt, dass die Bevölkerung künftig noch wesentlich stärker als heute von älteren Menschen geprägt sein wird. Demnach wird der Anteil der Generation 65 plus im Jahr 2030 bei 26 Prozent und im Jahr 2060 bei 31 Prozent liegen.

Die durchschnittliche Lebenserwartung für neugeborene Mädchen liegt bei 82 Jahren und acht Monaten

■ für Jungen bei durchschnittlich 78 Jahre und einem Monat.